

G.F. Foux
Quartett op.1 Nr. 1 A-Dur
für Flöte, Violine, Viola und Violoncello

Moderato con giusto-Menuetto-Allegretto

Francois Devienne (1759-1803)
Duo op.5 Nr.3 Es-Dur
für Flöte und Viola

Allegro molto con espressione-Rondo

Johann Baptiste Wendling (1723-1797)
Quartetto Concertante op.10 Nr. 3 D-Dur
für Flöte, Violine, Viola und Violoncello

Allegro moderato-Larghetto-Presto

PAUSE

G.F. Foux
Quartett op.1 Nr. 6 C-Dur
für Flöte, Violine, Viola und Violoncello
Allegro molto-Andante con variazioni

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Duo B-Dur KV 424 für Violine und Violoncello

*Adagio-Allegro-Andante cantabile-Andante
grazioso con variazioni*

Johann Baptiste Wendling (1723-1797)
Quartetto Concertante op.10 Nr. 1 G-Dur
für Flöte, Violine, Viola und Violoncello

Allegro-Adagio-Allegro

Quantz-Collegium

Jochen Baier	Flöte
Ines Then-Bergh	Violine
Agata Zieba	Viola
Daniel Fritzsche	Violoncello



Unsere nächste Serenade

» Die vier Jahreszeiten «

Musik von
Giovanni Guido und
Joseph Gregor Werner

für Flöte, zwei Violinen,
Violoncello und Cembalo

Freitag/Samstag/Sonntag
21./22./23. September

Freitag/Samstag 20 Uhr
Sonntag 19 Uhr

Quantz-Collegium e.V.

62. Sommer 2018

Festliche Serenaden Schloss Favorite

Künstlerische Leitung: Jochen Baier



« Musik der Klassik »

Freitag	20. Juli . 20 Uhr
Samstag	21. Juli . 20 Uhr
Sonntag	22. Juli . 19 Uhr

Zu den großartigen Musikern, die an der Seite von und mit **Wolfgang Amadeus Mozart** in seiner Mannheimer Zeit musizierten, gehörte **Johann Baptist Wendling** (1723-1797). Er wurde im Elsass in Ribeauvillé geboren und kam über Zweibrücken nach Mannheim. 1747 wurde er als Flötist Mitglied der berühmten Hofkapelle. Auf seinem Instrument setzte er neue Maßstäbe und erreichte dadurch eine äußerst privilegierte Position am Hofe. Kurfürst Karl Theodor, dem die gute Ausstattung und die enorme Entwicklung der Mannheimer Hofkapelle zu verdanken war, spielte selbst Flöte. Seinem Lehrer Wendling bezahlte er das Doppelte des normalen Musikergehaltes und zeigte auf diese Weise seine Wertschätzung gegenüber dem Musiker. Als 1778 der ganze Hof aus politischen Gründen von Mannheim nach München zog, siedelte Wendling mit in die bayrische Residenzstadt über.

Ein weiterer königlicher Flötenspieler wusste Wendlings Künste zu schätzen: Friedrich der Große schenkte dem Virtuosen nach einem Konzert, das dieser 1749 in Berlin gegeben hatte, eine goldene Tabakdose.

Wendling war es, der Mozart bei seinem Mannheimer Aufenthalt 1777/78 einen Kompositionsauftrag vermittelte. Er sollte für den wohlhabenden, holländischen Liebhaberflötisten Ferdinand DeJean (1731-1797) „3 kleine, leichte, und kurze Concertln und ein Paar quattro auf die flöte machen“ so Mozart an seinen Vater in einem Brief aus Mannheim 1778. Auch soll Wendling Mozart zur Weiterreise nach Paris animiert haben, nachdem in Mannheim keine Anstellung zu bekommen war. Über Wendling äußerte Mozart sich in Mannheim in seiner unnachahmlichen Art und man kann sagen, Mozarts Ansicht über die damalige Flöte und die Flötenspieler hat sich durch Wendlings Flötenkunst sehr zum Positiven geändert: *„Ja wissens (mit der Flöte und dem Flötenspiel), das ist was anders beim Herrn Bruder. (Franz Anton Wendling war Geiger in der Hofkapelle) Der ist erstens kein so Dudler; und dann braucht man bei ihm nicht jedesmal Angst zu haben, wenn man weiß, jetzt soll der eine Ton kommen, ist er wohl so viel zu tief*

oder zu hoch, schauens, da ists immer recht, er hat's Herz und die Ohren und auch das Zungenspitzl am rechten Ort ...“. (Mozart.Briefe und Aufzeichnungen, Kassel 1962)

Verheiratet war Wendling mit Dorothea Spurni (1736-1811), eine der bekanntesten Opernsängerinnen der Zeit. 1778 hatte Mozart für sie die Rolle der Ilia im *Idomeneo* geschrieben. Dass Wendling in Europa eine Berühmtheit war, zeigt auch die Drucklegung seiner Werke.



Zu den wichtigsten Flötenkomponisten der Klassik gehört **Francois Devienne**. 1759 wurde dieser Musiker in Joinville an der Marne als siebtes von acht Kindern geboren und als er schon früh, im Alter von 44 Jahren, in der Pariser Nervenheilanstalt Charenton starb, hat er uns ein grosses Lebenswerk hinterlassen.

Devienne kannte man zunächst als Fagottist der Pariser Oper, später auch als Flötist. Ab 1780 ist sein Name 18 mal bei den *Concerts spirituel* in Paris vertreten, ein Gradmesser für seine Anerkennung im französischen Musikleben der vorrevolutionären Zeit.

Seine Werke wurden meist von ihm selbst gespielt, sowohl Stücke für Fagott als auch seine Flötenkompositionen.

Den Höhepunkt seiner Laufbahn hatte er in den Jahren 1792-1802 erreicht. Operaufführungen, erfolgreiche Unterrichtstätigkeit und die Veröffentlichung seiner Flötenschule im Jahr 1794 (*Méthode de flûte*) vermehrten seinen Ruhm und sein unermüdlicher Kompositionseifer brachte eine Unzahl von Konzerten, Opern und Kammermusikwerken hervor, darunter auch Duette für Flöte und Viola.

Diese produktive Phase wurde durch die Einlieferung in die Charenton im Jahr 1804 jäh beendet.

Im Jahr 1788 annoncierte der Wiener Musikverlag *Traeg*, sechs Duette, vier von Michael Haydn und zwei von **Wolfgang Amadeus Mozart**, für Violine und Viola.

Dass diese Werke erst fünf Jahre nach ihrer Entstehung veröffentlicht wurden hatte folgenden Hintergrund: 1783 hatte Michael Haydn den Auftrag seines Dienstherrn, dem Salzburger Erzbischof Hieronymus Colloredo, zur Komposition von sechs Duetten in oben genannter Besetzung erhalten. Krankheitsbedingt (er ist vermutlich Alkoholiker gewesen) konnte Haydn die Serie jedoch nicht vollenden - ihm fiel einfach nichts mehr ein. Da ihm daraufhin die Einbehaltung seiner monatlichen Bezüge drohten, sprang Mozart kurzerhand ein.

Dieser hielt sich 1783 in Salzburg auf, um seinem Vater seine Frau Constanze vorzustellen. Haydn wollte er aus seiner misslichen Lage helfen und komponierte seine Duette KV 423 und KV 424 für Violine und Viola.

Michael Haydn erhielt von Mozart diese Kompositionen, um sie zusammen mit den vier eigenen Duos beim Erzbischof einreichen zu können. Sicherlich hatte Mozart auch einen gewissen Spass daran, seine Werke seinem verhassten ehemaligen Dienstherrn Colloredo (Mozart war von 1772-1781 selbst am Salzburger Hof angestellt) „unterzuschieben“.

Haydn war ihm zeitlebens sehr dankbar. Mozarts Kompositionen soll er „als ein Heiligtum im Original“ aufbewahrt haben.

Im Jahr 1805 ist bei *Jean Traeg et Fils* eine anonyme Bearbeitung dieser beiden Werke für Violine und Violoncello erschienen, von denen am heutigen Abend das Duo in B-Dur erklingt.

Über den Komponisten **G.F. Foux** sind keinerlei Dokumente überliefert, (selbst seine Vornamen sind nicht herauszufinden) ausser den „6 *Quatuors ou Divertissement op. 1*“ erschienen in Den Haag bei B. Hummels et fils.